

Laodizäa-Gemeinde vs. Braut-Gemeinde – Teil 16

Quelle:<https://pjmedia.com/culture/robert-spencer/2020/09/05/popese-new-encyclical-to-praise-jihad-terror-supporter-as-example-of-peace-and-fraternity-n896237>

7.September 2020 – Robert Spencer

Die neue Enzyklika von Papst Franziskus lobt einen Unterstützer des Dschihad-Terrors als Vorbild für „Frieden“ und „Brüderlichkeit“

Die neue Enzyklika „Fratelli tutti: Sulla fraternità e l'amicizia sociale“ (Alles Brüder: Über Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft) wird am 3.Oktober 2020 veröffentlicht, wie der Vatikan am 5.September 2020 bestätigte.

Laut Church Militant, ist diese Enzyklika „eine Fortsetzung seines umstrittenen Abu Dhabi-Pakts mit dem Groß-Imam Ahmad al-Tayyib, welcher im Jahr 2019 geschlossen wurde. Und sie wird Abu Mazen (Mahmud_Abbas), einen palästinensischen Unterstützer des Terrorismus, als Vorbild für „Frieden“ und „Brüderlichkeit“ anführen. Nein, das ist kein Scherz, sondern Realität!

Aber es kommt noch schlimmer. In Vatican News heißt es dazu in einem Artikel vom 5.September 2020:

„Der Titel des Dokuments bezieht sich auf einen zentralen Wert des Lehramtes Franziskus´, der sich am Abend seiner Wahl, dem 13. März 2013, der Welt mit dem Wort 'Brüder' vorstellte. Brüder seien ebenso die Unsichtbaren, die er in Lampedusa umarmt habe; die Migranten, bei seinem ersten Besuch in seinem Pontifikat. **Shimon Peres und Abu Mazen, die dem Papst 2014 die Hand schütteln, seien auch ein Beispiel für jene Geschwisterlichkeit, die den Frieden zum Ziel habe.** Die Unterzeichnung vom „Dokument über die menschliche Verbrüderung“ von Abu Dhabi im Jahr 2019 markiert ein weiteres Beispiel für den Einsatz des Papstes zur Förderung der brüderlichen Liebe.“

„Brüderliche Liebe“

Ich, Robert Spencer, habe Church Militant gegenüber gesagt, dass Mahmud Abbas es über Jahre hinweg mehr als deutlich gemacht hat, dass er überhaupt keinen Frieden, sondern die totale Zerstörung Israels, als jüdischen Staat und die Ausrottung aller Juden in der Region haben will.

Nachdem zwei Dschihad-Gruppen, die Murabitun-Miliz und die Murabitat, im September 2015 damit angefangen hatten, für gewaltsame Unruhen am Tempelberg zu sorgen, lobte **Abbas** diese mit den Worten:

„Wir (von der Palästinensischen Autonomiebehörde) segnen euch. Wir segnen die Murabitun und Murabitat. Wir begrüßen jeden Tropfen Blut, der in Jerusalem vergossen wird. Das ist reines Blut, sauberes Blut, Blut auf seinem Weg zu Allah.

Mit der Hilfe Allahs wird jeder Shaheed (Märtyrer für Allah) im Himmel sein, und jeder Verwundete wird seine Belohnung bekommen. Wir werden keiner ihrer (der Juden) Schritte zulassen. All ihre Stätten, wie zum Beispiel die Al-Aqsa-Moschee und die Grabeskirche (in der Altstadt von Jerusalem) gehören uns. Sie alle gehören uns. Sie (die Juden) haben kein Recht, sie mit ihren schmutzigen Füßen zu entweihen. Das werden wir ihnen nicht erlauben.“

Abbas stellt sich die vollständige Vertreibung der Juden aus einem palästinensischen Staat vor. Er sagt:

„In einer ENDLÖSUNG werden wir nicht die Anwesenheit eines einzigen Israelis – Zivilisten oder Soldaten – in unserem Land sehen.“

Und was das Thema „alle Menschen sind Geschwister“ anbelangt, lehrt sowohl der sunnitische als auch der schiitische Islam, dass die Leben von Nicht-Muslimen nicht so viel wert sind wie die der Muslime.

„Reliance of the Traveller“ (Das Vertrauen des Reisenden), ein klassisches sunnitische Handbuch des islamischen heiligen Rechts, erklärt sachlich:

„Die Entschädigung für den Tod oder die Verletzung einer Frau ist halb so hoch wie die Entschädigung, die für einen Mann bezahlt wird. Die Entschädigung, die für einen Juden oder einen Christen gezahlt wird, beträgt ein Drittel von dem, was an Entschädigung für einen Muslim bezahlt wird. Und die Entschädigung für einen Zoroastrianer beträgt ein Fünfzehntel von der Entschädigung für einen Muslim.“

Dazu heißt es im Koran:

Koran Sure 98, Vers 6

Wahrlich, jene, die ungläubig sind (nicht an Allah glauben) unter dem Volk (Juden und Christen) der Schrift (der Bibel) und die Götzendiener werden im Feuer der Dschahannam sein; ewig werden sie darin bleiben; diese sind die schlechtesten der Geschöpfe.

Sultan Hussein Tabandeh, der schiitische Autor von „A Muslim Commentary on the Universal Declaration of Human Rights“ (Ein muslimischer Kommentar zu der universalen Erklärung der Menschenrechte) gibt zu:

„Wenn ein Muslim Ehebruch begeht, besteht seine Bestrafung aus 100 Peitschenhieben, die Rasur seines Kopfes und 1 Jahr Verbannung. Aber wenn dieser Mann kein Muslim ist und er Ehebruch mit einer muslimischen Frau begeht, dann ist seine Strafe die Hinrichtung.

Ähnlich ist es, wenn ein Muslim vorsätzlich einen anderen Muslim tötet. Dann fällt er unter das Gesetz der Vergeltung und muss per Gesetz von den nächsten Angehörigen getötet werden.

Aber wenn ein Nicht-Muslim, der sein Leben lang ein Nicht-Muslim war, durch die Hand eines Muslim stirbt, gilt für den Täter die Todesstrafe NICHT. Stattdessen muss der muslimische Mörder eine Geldstrafe bezahlen und wird außerdem mit 1 Peitschenhieb bestraft.

Da der Islam Nicht-Muslime auf einer niedrigeren Ebene des Glaubens und Glaubensüberzeugung sieht, ist die Bestrafung für einen Muslim, der einen Nicht-Muslim tötet, NICHT der Vergeltungstod, da der Glaube und die Glaubensüberzeugung des Täters als höher angesehen werden als die des Getöteten.

Wiederum fallen die Strafen für einen Nicht-Muslim, der Unzucht mit einer muslimischen Frau getrieben hat, verhältnismäßig hoch aus, weil er dadurch zusätzlich gegen die Moral, die soziale Pflicht und die Religion ein Sakrileg begangen hat. Somit hat er nicht nur eine Muslima beschämt, sondern auch die Muslime im Allgemeinen beleidigt. Deshalb muss er hingerichtet werden.

Der Islam und seine Völker müssen über den Ungläubigen (Nicht-Muslimen) stehen und dürfen Nicht-Muslimen niemals erlauben, dass sie Herrschaft über Muslime erlangen.“

Aber die Enzyklika des Papstes wird das alles mit Sicherheit ignorieren. Bestenfalls kann angenommen werden, dass sich der Papst dessen überhaupt nicht bewusst ist. Diese Enzyklika wird Millionen Katholiken in eine Selbstgefälligkeit führen, die sich als tödlich erweisen könnte.

Matthäus Kapitel 15, Verse 12-14

12 Hierauf traten die Jünger an Ihn (Jesus Christus) heran und sagten zu Ihm: »Weißt Du, dass die Pharisäer an dem Wort, das sie von Dir haben hören müssen, Anstoß genommen haben?« 13 ER aber antwortete: »Jede Pflanze, die nicht Mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird mit der Wurzel ausgerissen werden. 14 Lasst sie nur: Sie sind blinde Blindenführer! Wenn aber ein Blinder einem anderen Blinden Wegführer ist, werden beide in die Grube fallen.«

Quelle: https://clarionproject.org/pope-francis-new-encyclical-praises-mahmoud-abbas/?utm_source=Clarion+Project+Newsletter&utm_campaign=5023af8408-EMAIL_CAMPAIGN_2020_09_10_10_29&utm_medium=email&utm_term=0_60abb35148-5023af8408-6518517&mc_cid=5023af8408&mc_eid=48a86c5c4a

9. September 2020 – Mario Alexis Portella, ein katholischer Priester in Florenz

Die neue Enzyklika des Papstes: Eine Ironie zum Thema „menschliche Brüderlichkeit“

Eine Enzyklika oder ein Brief des Papstes ist eine sehr ernst zu nehmende und bedeutsame Form der Kommunikation eines Papstes, die im Verlauf der Geschichte verwendet wurde, um Lehren festzulegen oder die Meinung eines Papstes über irgendein Thema zum Ausdruck zu bringen.

Die neue Enzyklika von Papst Franziskus bezieht sich auf seine bisherigen Schriften, in denen es heißt:

„Brüder, lasst uns alle den guten Hirten berücksichtigen, der das Leid am Kreuz getragen hat, um seine Schafe zu retten.“

Abgesehen von dem Dilemma, das durch die offenen Grenzen entstanden ist, gibt es zwei Agenden, welche der Papst verfolgt, bei denen wir die Augenbrauen hochziehen sollten.

Bei der neuen Enzyklika handelt es sich um:

1. Eine Fortsetzung seiner „Unterzeichnung vom 'Dokument über die menschliche Verbrüderung“ in Abu Dhabi im Jahr 2019 zusammen mit Ahmad_al-Tayyib, dem Groß-Imam der Al-Azhar-Universität in Kairo
2. Eine Methode, um sein „Engagement für die Förderung der brüderlichen Liebe“ zu Nicht-Christen auszudrücken, wobei er Islamisten lobt, wie zum Beispiel Mahmud Abbas, der mit Terroristen verbündet ist

Die neue Enzyklika verpflichtet die Unterzeichner dazu, sich dem Thema „Menschenrechts-Verletzungen“ zu entziehen, die vom Islamismus (das heißt dem politischen Islam) stammen. Anfang September 2020 sagte Raheel Raza, eine sunnitische Muslima, die Sprecherin von „Clarion Project“ und die Präsidentin von Muslims Facing Tomorrow, auf die Frage, weshalb man sich weigert, dieses Thema anzugehen:

„Wir geben die Menschenrechte zugunsten der politischen Korrektheit auf.“

Auf seiner historischen Reise in die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) im Februar 2019 – dem ersten Besuch eines Papstes auf der arabischen Halbinsel – traf er sich mit sowohl mit Katholiken und Anderen, die sich selbst als „Christen“ bezeichnen.

Papst Franziskus hatte diese Reise auch deshalb unternommen, weil er von namhaften muslimischen Führern in die VAE eingeladen worden war, damit er an dem „Internationalen interreligiösen Treffen zur menschlichen Verbrüderung“ teilnehmen und dabei zur der Regierung der VAE und Repräsentanten anderer islamischer Regierungen sprechen sollte.

Das zweischneidige Schwert bei diesem Papst-Besuch war die gemeinsame Unterzeichnung des oben erwähnten Dokuments mit dem Groß-Imam Ahmad al-Tayyib von Kairo und die Anerkennung der grundsätzlichen Politik von Abu Dhabi. Imam al-Tayyib, der von einigen in der sunnitischen Welt und vom Papst als moderat angesehen wird, ist ein Verfechter des harten Scharia-Gesetzes, ein Antisemit und gegen Israel eingestellt. Bei einem Fernseh-Interview am 16.Juni 2016 sagte er:

„Die Strafe für einen offenen Glaubens-Abtrünnigen, der aus der muslimischen Gemeinschaft ausscheidet, ist in der Scharia genau festgelegt. Ein Abtrünniger muss dazu gedrängt werden, innerhalb eines variablen Zeitraums Buße zu tun oder getötet werden.“

Es gibt keine Aufzeichnung darüber, dass er jemals seine antisemitischen Bemerkungen gegen Israel und die Juden widerrufen hätte. Doch der Papst freute sich nur über dessen so genannten Rolle bei der Förderung des Friedens im Nahen Osten. In gleicher Weise hat Papst Franziskus niemals die Menschenrechtsverletzungen der VAE angesprochen, während er dort war. Während seiner Reise lobte der Papst die durch das Scharia-Gesetz regierten VAE als „Heimat der Toleranz“, womit er die VAE-Regenten bestätigte, die 2019 zum „Jahr der Toleranz“ erklärt hatten.

Doch laut dem Human Rights Watch (HRW) 2020 report (Bericht der Menschenrechts-Überwachung 2020), sind die VAE unsagbar intolerant gegenüber pro-demokratische und friedliche Andersdenkende.

Während Papst Franziskus versucht hat, die VAE als ein Land darzustellen, wo verschiedene Religionen miteinander einhergehen und in dem ethnische Gruppen friedlich koexistieren, hat er sich dadurch sehr weit von der Wahrheit entfernt.

Das herrschende Regime in den Emiraten ist in Wahrheit eines der totalitärsten und autoritärsten Regime auf der Welt mit seinen schrecklich hohen Zahlen an Folterungen von Menschenrechtsaktivisten.

Diese Zahlen sind so hoch, dass Wenzel Michalski, der Direktor von „Human Rights Watch“ in Deutschland, gesagt hat:

„Die Furcht dieses Staates vor Kritik muss so extrem sein, dass jeder, der es wagt, die politische Situation oder die Menschenrechtsverletzungen in diesem Land zu kritisieren, jetzt damit rechnen kann, als 'Terrorist' diffamiert und deswegen entsprechend hart bestraft zu werden.“

Ein typisches Beispiel war Ahmed Mansoor, ein preisgekrönter Menschenrechts-Aktivist, der allein wegen der Ausübung seines Rechts auf freie Meinungsäußerung in den VAE zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Während seiner Haft trat er wegen seines ungerechten Schuldspruchs und der schlechten Haftbedingungen in den Hungerstreik.

Andere Aktivisten, die ihre Gefängnisstrafe bereits seit 3 Jahren hinter sich hatten, wurden ohne klare Rechtsgrundlage erneut inhaftiert.

Während der Haft wurde Mansoor, wie vielen anderen Inhaftierten, nicht nur die rechtliche Vertretung verweigert, sondern war auch Folter und Einzelhaft ausgesetzt.

Was können wir von der neuen Enzyklika des Papstes im Oktober 2020 erwarten?

Man sollte meinen, dass Papst Franziskus, in Übereinstimmung mit seinem Vorgänger Papst Benedikt XVI., darin dieses Problem und andere Gräueltaten im Islamismus direkt anspricht.

Zweifellos wird er auf den Umweltschutz zu sprechen kommen und Länder kritisieren - wie er das in der Vergangenheit stets getan hat - dafür, dass sie nicht jeden illegalen Migranten aufgenommen haben, der an ihre Grenzen gekommen ist.

Warten wir einmal ab, ob die neue Enzyklika im Oktober 2020 widerspiegelt, wie der Papst auf die Umwandlung der Hagia Sophia und der Chora-Kirche in Moscheen reagiert hat, welche der türkische Präsident Recep Erdogan angeordnet hat.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache